

Raymond Adam & Karin Bahr

Die Abenteuer von Fritzl und Franzl

Mit Illustrationen

BoD-Verlag Norderstedt und Wien

ALLE ILLUSTRATIONEN IN DIESEM BUCH

| | |
|-------------------------------|---|
| Bild 1 - Ein dunkler Regentag | 4 |
| Bild 2 - Franzl wird verkauft | 6 |

...

ALLE KAPITEL DIESES BUCHES

| | |
|---------------------------------|---|
| 1. Ein Auto erhält seinen Namen | 3 |
|---------------------------------|---|

...

Hier fängt die Geschichte an.

In einer kleinen Stadt in Norddeutschland lebt ein ganz besonders freundliches, älteres Ehepaar. Das sind Frau und Herr Fröhlich. Beide sind Rentner. Das bedeutet, sie müssen nicht mehr zur Arbeit gehen und können jeden Morgen so lange ausschlafen, wie sie wollen.

Herr Fröhlich ist ein kleiner, weißhaariger Mann mit einem schmalen, weißen Kinnbart und einer dicken Hornbrille. Er trägt schwarze Jeanshosen und ein rot kariertes Oberhemd. Seine Augen strahlen so blau wie der Himmel.

Frau Fröhlich ist eine kleine, zierliche Frau mit langen, braunen Haaren. Sie kleidet sich jeden Morgen sehr hübsch, was ihrem Mann gut gefällt. Wenn sie ihn anschaut mit ihren glänzenden, rehbraunen Augen, schmilzt sein Herz vor lauter Liebe zu seiner wunderbaren Frau. Und sie schaut ihn oft an und lächelt vergnügt.

Zu den beiden Menschen gehört die Hündin Sunny. Sie ist fast ganz schwarz, hat einen weißen Latz aus weichen Haaren vor der Brust und hellbraune Beine mit weißen Fellschuhen. Sunny ist sehr klug, wie alle Border Collies. Sie versteht ganz viele Wörter, die Herr oder Frau Fröhlich zu ihr sagen.

Manchmal findet sie es allerdings praktischer, nicht alles zu verstehen. Zum Beispiel, wenn sie ein Loch im Garten graben möchte und ›Papa‹ oder ›Mama‹ rufen laut ›NEIN!‹. Dann tut Sunny einfach so, als hätte sie nichts verstanden.

Ihre Besitzer sind ihr niemals böse, egal welchen Unsinn sie gerade angestellt hat, weil sie ihre Hündin sehr lieb haben. Vielleicht liegt es daran, dass ihre Kinder schon lange erwachsen sind und an verschiedenen, weit entfernten Orten in Deutschland leben. Die kleine schwarze Sunny wird von Herrn und Frau Fröhlich genauso lieb behandelt, als wäre sie ein Kind, und irgendwie ist sie das auch.

1. *Ein Auto erhält seinen Namen*

Die beiden älteren Leute gehen immer zusammen einkaufen und tragen ihre schwere Einkaufstasche gemeinsam nachhause. Einen Griff hält Frau Fröhlich, den anderen hält ihr Mann.

An diesem Januartag, an dem unsere Geschichte beginnt, und an dem es stürmt und regnet, werden beide auf dem Nachhauseweg ordentlich nass.

Als sie ihr Abendbrot gegessen haben, schaut Frau Fröhlich ihren Mann freundlich an und sagt: »Ach Schatz! Das Tragen der schweren Taschen ist manchmal recht beschwerlich für uns, und heute sind wir auch noch ganz schön nass geworden. Willst du nicht einmal durchrechnen, ob wir uns ein kleines Auto leisten können? Das würde vieles einfacher machen für uns.«

Zwei Tage später fahren Herr und Frau Fröhlich mit der Bahn in die nächste Großstadt. Sie haben nämlich in der Zeitung von einem netten Händler gelesen, der dort viele Autos zum Verkauf anbietet.



Diese Illustration dient nur als Platzhalter

Bild 1 - Ein dunkler Regentag

Der Weg zu dem Autohändler ist nicht weit vom Bahnhof entfernt, und als sie den riesigen Platz betreten, müssen beide für einen Moment die Luft anhalten, weil hier so viele schöne Autos stehen und auf neue Besitzer warten: da sind blaue, rote, grüne, gelbe, weiße und schwarze Autos, kleine, mittlere und große, alte und neue, hübsche und nicht mehr ganz so ansehnliche.

Alle haben weiße Papierschilder hinter ihren Scheiben stecken, auf denen steht, wie alt sie sind, wie teuer sie sein sollen und was sie alles können.

Herr und Frau Fröhlich halten sich an den Händen, gehen langsam an den vielen Autos vorbei, lesen die großen, weißen Schilder hinter den Scheiben und beratschlagen, welches Automodell wohl zu ihnen passen würde. Bei einem silbernen Peugeot 206 bleibt Frau Fröhlich plötzlich stehen und sagt begeistert: »Der Kleine hier schaut richtig herzig aus! Und ordentlich Power hat er auch! Hundertzehn PS ist eine ganze Menge für so einen Lütten¹! Außerdem hat er ein hübsches Gesicht. Die lang gezogenen Lampen sehen aus wie listige Augen, und der Kühler lässt ihn fast ein wenig grinsen, findest du nicht, mein Schatz?«

Herr Fröhlich nickt lächelnd. »Das ist es! Und er hat nur zwanzigtausend Kilometer gelaufen, obwohl er schon acht Jahre alt ist.«

Also betreten sie den Verkaufsraum und bitten die freundliche Verkäuferin, sich einmal in das Auto hineinsetzen zu dürfen. Alles passt, als wäre der Kleine speziell für sie hergestellt worden.

»Was meinst du?«, fragt Herr Fröhlich.

Seine Frau lächelt. »Ich denke, wir nehmen ihn, mein Schatz.«

¹ Ein »Lütten« ist ein in Norddeutschland gebräuchliches Wort für einen »Kleinen«.



Bild 2 - Franzl wird verkauft

Es ist schon dunkel geworden, als Herr und Frau Fröhlich das Büro des freundlichen Autohändlers wieder verlassen. Nun müssen sie drei Tage warten, bis der Papierkrieg erledigt ist und sie ihr neues Auto mitnehmen können. Ein Auto kaufen geht eben nicht so schnell, und heute müssen sie noch einmal mit der Bahn nachhause fahren.

Als sie an dem kleinen, silbernen Peugeot vorbeigehen in Richtung des Bahnhofs, bleibt Frau Fröhlich plötzlich stehen und sagt: »Wir brauchen einen Namen für unser neues Auto. Alles hat bei uns einen Namen: Die Waschmaschine heißt Fridolin, die Kühltruhe heißt Frieda, aber wie nennen wir ihn?«

Herr Fröhlich lächelt und reibt seinen Zeigefinger nachdenklich an seinem Kinn. »Na ja ... Unser Kleiner ist ein Peugeot, also ein Franzose. Was hältst du also von Franzl?«

Das ist der Augenblick, in dem der Wagen seinen Namen erhält. Acht Jahre hat er geschlafen. Es ist nämlich so, dass ein Auto dazu verdammt ist, zu schlafen, wenn es nur ›das Auto‹, ›der Wagen‹, ›die Karre‹ oder gar ›die Schüssel‹ genannt wird. Erst, wenn ein Auto seinen Namen bekommt, erwacht es zu eigenem Leben.

Das wissen die Fröhlichs zwar nicht, aber als sie langsam weitergehen Richtung Bahnhof, verzieht Franzl lächelnd seine Lippen und seine hübschen Lichter strahlen, als hätte jemand sein Licht eingeschaltet.

Unruhig verbringt er die folgenden Tage auf seinem Standplatz, weil er nicht weiß, wann seine neuen Besitzer wiederkommen, um ihn abzuholen.

...

Dieses Kinderbuch ist ein Gemeinschaftsprojekt des Schriftstellers Raymond Adam und seiner Frau, der Werbeberaterin Karin Bahr.

Karin Bahr



Die gebürtige Grazerin war in ihrem Heimatland Österreich und in Deutschland als Werbeberaterin und Werbegestalterin tätig und konnte umfangreiche Erfahrungen im Merchandising sammeln.

Die Idee für dieses Kinderbuch hatte Karin Bahr 2016 während einer langen Wohnwagen-Reise nach Österreich. Von da an gingen ihr die niedlichen Charaktere und Geschichten von Fritzl und Franzl nicht mehr aus dem Kopf ...

Raymond Adam



Der geborene Hamburger und Wahlösterreicher studierte Deutsch, Geschichte und Informatik. Nach der Jahrtausendwende leitete er mehrere Jahre sein eigenes Computerunternehmen. Sein umfangreicher Roman »Schattenmächte« entstand als Trilogie ab 2008. Die Arbeiten dauerten insgesamt 9 Jahre. Im Sommer 2017 begann Raymond Adam die Geschichten von Fritzl und Franzl aufzuschreiben, von denen Karin Bahr ihm ständig erzählte ...